

Der Wettbewerb um die Talente

Strategien für qualifizierten IT-Nachwuchs planen und realisieren

(BS) Das Siemens-eigene Berufskolleg ATIW (Ausbildungszentrum für Technik, Informationsverarbeitung und Wirtschaft) in Paderborn bildet für die Siemens AG und Kooperationspartner unterschiedlichster Branchen insbesondere für öffentliche Verwaltungen (z. B. Bundesbehörden, Kommunalverwaltungen, Rechenzentren, Renten- und Unfallversicherungen u. a.) in den Bereichen Informatik und Wirtschaft aus. Schwerpunkt ist die Informatik.

Untersuchungen mehrerer Agenturen und Marktforscher haben ergeben, dass es um die Fach- und Medienkompetenz deutscher Hochschulabsolventen nicht so gut bestellt ist, wie man vermuten möchte. Eklatante Wissens- und Praxislücken machen den Personalentscheidern die Auswahl schwer, hat doch das Unternehmen für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren die Verantwortung für den IT-Nachwuchs, muss ihn formen und ausbilden und will trotzdem bereits in dieser Zeit um einen echten Mehrwert für die eigene Projektarbeit wissen. Neue Strategien müssen her, um aus Deutschlands jungen IT-Kräften echte Gewinner im globalen Business zu machen.

IT-Nachwuchs gibt es natürlich nicht nur auf der Hochschul- und Fachhochschulebene – die betriebliche und öffentliche Ausbildung macht einen Löwenanteil der Zukunftskräfte aus, die Industrie und Verwaltungen in den nächsten Jahren dringend benötigen. Wichtigster Punkt ist dabei die rückläufige Zahl qualifizierter Schulabgänger bei gleichzeitig höherer Nachfrage. Für Betriebe wie auch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden – also die öffentlichen Auftraggeber – bedeutet das, Nachwuchskräfte gezielt zu fördern – sie mit hoher beruflicher Handlungsfähigkeit auszustatten. Und

damit zur einer Säule des wirtschaftlichen Erfolgs zu machen. Der IT-Markt in Deutschland ist derzeit ohne Frage ein Nachfragemarkt, sodass viele Unternehmen bereits in Zeiten der Ausbildung einen Fokus auf eine hohe Qualifikation setzen. Praktische Anwendungserfahrung, verbunden mit Methoden-, Business- und Sozialkompetenz, sind die Eckpfeiler einer soliden und zukunftsfähigen Ausbildung. Der typische Fachinformatiker muss heutzutage deutlich mehr an Kenntnissen und Kompetenzen haben als der IHK-Lehrplan vorschreibt.

Die Ausbildungsgänge der Siemens Professional Education (SPE) in Paderborn sind ein gutes Beispiel für eine betriebsinterne Ausbildung zu Fachberatern, die in Substanz und Vielseitigkeit deutlich über IHK-Inhalte hinausgehen. Die Kooperationen mit Betrieben sind kundenorientiert und unterstützen die Unternehmen von der Bewerberauswahl bis hin zur Abschlussprüfung. Dabei setzt die SPE auf praxisgerechte Theorieausbildung in dem Siemens-eigenen, staatlich anerkannten Berufskolleg ATIW. Die an der Kooperation beteiligten öffentlichen Verwaltungen gestalten dabei "ihren" Bildungsgang mit und erreichen damit für ihre Auszubildenden eine enge Verzahnung

von praxisnaher Theorie, aufbauenden Seminaren und praktischer Arbeit im eigenen Betrieb. Ein Konzept, das für die ebenfalls angebotenen praxisorientierten, dualen Studiengänge im Hochschulbereich genauso gilt.

Anfang 2009 nutzen bereits 1.000 Menschen in dualen IT-Ausbildungs- und Studiengängen diese bundesweit einmalige Bildungsmöglichkeit in einer staatlich anerkannten Berufsschule in freier Trägerschaft der Industrie. 100 Betriebe (zum Beispiel öffentliche Auftraggeber, IT-Systemhäuser, Finanzinstitute, kleine und mittelständische Unternehmen) profitieren von den Möglichkeiten der SPE, die darüber hinaus hier auch ihren Siemens-eigenen IT-Nachwuchs ausbildet. Alle Absolventen haben bis dato erfolgreich einen Abschluss gemacht – mit guten bis sehr guten Ergebnissen. Zusätzliche IT-Zertifikate namhafter IT-Unternehmen wie Microsoft, Cisco, SUN etc. wurden ebenfalls von den Teilnehmern während der Ausbildungszeit erfolgreich erlangt.

Die Paderborner Public Private Partnership legt ein Fundament für einen marktgerechten beruflichen Einstieg. Dabei liegt es auf der Hand, dass es günstiger und zielgerichteter ist, Menschen fachorientiert und bedarfsgerecht auszubilden als sie einfach "ein-

zukaufen". Bildungsk Kooperationen erhöhen die Ausbildungsqualität und reduzieren durch gemeinsame Ressourcennutzung den Aufwand an Zeit und Kosten herkömmlicher Wege.

Der schnelle technologische und organisatorische Wandel in modernen Organisationsstrukturen bedingt eine permanente und bisweilen nachhaltige Veränderung der Arbeitswelt, auf die die Ausbildung zeitnah reagieren muss. Kooperative Ausbildungsmodelle wie sie mit der SPE realisiert werden können, versprechen daher einen hohen und einheitlichen Qualitätsstandard über Standort- und Ländergrenzen hinweg. Das Modell hat sich im beträchtlichen Maße bewährt – was sich ganz deutlich in einer starken Verbleibsquote (80 Prozent) der neuen IT-Kräfte nach der Ausbildung zeigt. Und das Ganze bei gleichzeitiger Reduzierung des bisherigen Ausbildungsaufwands.

Eine strategische Herangehensweise an Aus- und Weiterbildung wird somit immer mehr zum Merkmal einer zukunftsgerichteten Wirtschaft und Industrie. Bildungsk Kooperationen sind dazu ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Weitere Informationen: Telefon 0800-nachwuchs (0800- 622 498 247 – kostenfreie Rufnummer)